

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg. folge aus Halle mit  
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von unsern Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonntags- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
den Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
H. B. Dr. A. Wolf in Halle.  
(Schriftverbindung mit Berlin und Leipzig.)  
Königsplatz-Str. 170.

Dreißigjubiläumster Jahrgang.

Nr. 17. Halle a. d. Saale, Sonntag den 20. Januar 1889.

## Die Vorgänge der Woche.

Selten selbst in unserer bewegten Zeit hat sich eine Woche in so stürmischer Hast abgepielt wie die eben ablaufende. Eröffnung des Landtages, Kolonialdebatte im Reichstage, Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Gessien, Eintritt des Justizministers — alles Dinge, von denen jedes einzelne genügt hätte, politisch eine Woche zu bezeichnen. Nun sind sie sich Schlag auf Schlag gefolgt, und wenn mit dem Ende der Woche eine Ruhepause eingetreten ist, so wird es nicht ungewöhnlich sein, einen ruhenden Blick auf jene Vorgänge zurückzuwerfen und möglichst einen höheren Standpunkt des Urtheils zu gewinnen, als er unter dem ersten Eindrucke erreicht werden konnte.

Von jenen vier Ereignissen ist das letzte insofern das bedeutungsvollste, als Herr Friedberg trotz seiner Verdienste keine unauflösbare Fäde gelassen hat. Wir haben unter unseren älteren Juristen starkes und wetterfestes Holz genug, um aus denselben einen tüchtigen Justizminister zu wählen; es ist nur zu wünschen, daß die Wahl auf den besten unter dem mancherlei guten Kandidaten fällt. Wenn beispielsweise der Oberreichsanwalt Lessendorff als Nachfolger Friedbergs bezeichnet worden ist, so würden wir diese Kandidatur weitaus nicht für die glücklichste halten. Erstens wäre seine bisherige Ausübung sehr gelungen sein und wenn statt Lessendorff jetzt Herr Deschlagler, der Präsident des Berliner Kammergerichts, am meisten genannt wird, so darf man daraus auf einen befriedigenden Ausgang dieser theilweisen Ministerreife schließen.

War diese nicht gerade bedeutungsvoll, so hätte von Rechts wegen das erneute Anknüpfen des Gessienbündels noch viel weniger bedeutungsvoll sein müssen. Daß es dies nicht ist, und aus welchen Gründen nicht, haben wir bereits mehrfach herorgehoben. Aber so viel die Presse dazu thun kann, die erregten Leidenschaften zu besänftigen, indem sie ihnen möglichst wenig Nahrung zuführt, sollte sie es thun. Bei nichtiger Betrachtung liegt die Sache immerhin einfach genug. Kaiser Friedrich und sein Tagewort sind aus dem Gessienbündel heraus; das Anknüpfen des unermesslichen Herrschers wird durch keinen Schatten getrübt, das Tagewort ist echt, ist ein Beweiskennzeichen der Nation, das wir nimmermehr entsagen werden können. Damit darf sich nun aber auch alle Welt zufrieden geben. Was man über Herrn Gessien und sein Vergehen denken, wie man will; er und seine Sache sind nicht bedeutend genug, um ein großes Volk wochenlang zu beschäftigen, und die betreffenden Verhältnisse liegen auch noch nicht klar genug, um ein völlig schlüssiges Urtheil zu fällen. Aus diesen Gründen wäre es wohlthätig, die Alten vorläufig zu schließen, und wenn wir auch daran zweifeln, daß dies geschieht, so kann und muß doch die kommende Presse diesem Ziele zustreben. Je weniger von dem Gessienbündel gesprochen wird, um so besser! Was kann die Kolonialdebatte des Reichstages anbetreffend, so ist ihre tatsächliche Bedeutung gleichfalls gering. Symptomatisch aber enthält sie die erste Lehre, daß solche heftige und im Grunde grundlose Auseinandersetzungen wie sie am Dienstag stattfanden, in der deutschen Volksvertretung nicht wiederkehren dürfen. Der Reichstangler kann beanpründen, daß seine Politik von der freisinnigen Partei ruhig und sachlich geprüft wird, aber die freisinnige Partei kann auch beanpründen, daß ihre Einwände, soweit sie ruhig und sachlich gehalten sind, eine entsprechende Aufnahme am Tische der Regierung finden. Stellt sich nicht dies einzig gesunde und vernünftige Verhältnis her, so wird keiner der streitenden Theile davon dauernden Gewinn, aber wohl wird die deutsche Kolonialpolitik davon dauernden Schaden haben.

Von den bedeutungsvollsten Ereignissen der Woche bleibt somit die Eröffnung des Landtages als das bedeutungsvollste und in gewissem Sinne als das allein bedeutende übrig. Gleichwohl — man wäre fast versucht zu sagen: eben deshalb — hat es am wenigsten Staub aufgewirbelt. Eschäftig sind aber die Aufgaben, welche die Exponente dieser Session des Landtages vorzeichnet hat, wohl wahr, daß sich ihnen die volle Aufmerksamkeit des Volkes zuwenden. Auch hierzu kann die Presse beitragen, indem sie sich möglichst eingehend und sachlich an der Lösung der parlamentarischen Aufgaben betheiligt. Je mehr sich in dieser unheimlichen, aber nützlichen Thätigkeit das öffentliche Leben aufsummt, um so sicherer wird das aufregende und aufreibende Treiben der letzten Monate verschwinden. Argend wahren Gewinn und Vortheil haben die Interessen des Vaterlandes und des Volkes daraus nicht gezogen; unser Ansehen nach außen, unsere Eintracht im Innern sind dabei vielmehr stetig geklungen. Das sagt alles. Möge die bittere Lehre der Vergangenheit wenigstens einige nützliche Früchte für die Zukunft tragen!

## Politische Uebersicht.

Der von Samoa in Sidney eingetroffene Dampfer „Lübeck“ meldet, daß dort bis zum 8. d. vollkommene Ruhe herrsche. In Apia haben sich damals befunden: die deutschen Kriegsschiffe „Daga“, „Aler“ und „Eber“, der englische Kreuzer „Hopalisi“ und die amerikanische Korvette „Mispic.“

Aus London wird unterm 18. d. gemeldet: Der Major Macdonald ist zum außerordentlichen Kommissar Englands für die Westküste von Afrika ernannt worden. Derselbe wird sich am 6. Februar dahin begeben und im Juni nach England zurückkehren. Es ist ihm ein Kanonenboot zur Verfügung gestellt, mit welchem er alle Punkte der Westküste besuchen soll.

Ueber das Bestehen des Königs von Holland liegt heute die folgende telegraphische Nachricht vor:  
\* Haag, 18. Jan. Der König hatte eine recht gute Nacht. Prof. D. Molienius fand den Kränznagel bedrückend und das ärztliche Uebel nicht wesentlich beschlummert.

Der böhmische Landtag genehmigte am Freitag einstimmig die Anträge der Kommission betreffs Errichtung von böhmischen Akademien. Der Minister Rieger konstatierte, die geistige Befähigung der böhmischen Nation, aus welcher Purkyne, Dostojewski, Schafaritsch und Palacky hervorgegangen seien, zu wissenschaftlichen Schöpfen sei zweifellos. Das keine Ehrenwort wolle sich nicht mit der großen deutschen Nation messen, könne aber neben dieser bestehen, gleichwie die Leistungen der Gelehrten auf allen Gebieten der Kunst und Wissenschaften den Vergleich mit den Leistungen der Deutschen in Böhmen nicht zu scheuen brauchen. Rieger schloß: Wir werden uns bemühen, als Kulturvater in Ehren fortzutreten; so lange es unter uns Männer giebt, die erstrebenswerthe Institute ins Leben rufen, kann die Nation der Zukunft hoffnungsvoll entgegensehen.“ (Allseitige Zustimmung.)

In den Vereinigten Staaten hat am Dienstag die gesetzlich vorgeschriebene Wahl des Generals Harrison zum Präsidenten der Republik durch die Wähler stattgefunden.

Der Schah von Persien wird nach Mittelung der Mosk. Bedonkoffi — um die Mitte des März Teheran verlassen, und über Teheran auf der Grunjschen Heerstraße seine

Reise nach Russland fortsetzen. In Petersburg will Kaiserin Elisabeth zwei Wochen sich aufhalten. Aus Russland will der Schah nach Berlin, Paris und London reisen, und Johann über Österreich nach Konstantinopel sich begeben, und von dort aus mittels Eisenbahn nach Brüssel, um auf dem Sandwege durch Russland nach Persien zurückzukehren. Ihn wird sein erster Minister, Emin-Sultan, begleiten.

## Keinere telegraphische Mittheilungen.

- \* Wien, 18. Jan. Prinz Alexander von Wattenberg (der kaiserliche Fürst von Bulgarien) heute früh von Paris nach hier ein, statete im Laufe des Vormittags des Erbprinzen Albrecht, Karl Ludwig, Ludwig Viktor, Wilhelm, Rainer und Franz Salvator Besuche ab und empfing nachmittags den Besuch des Erbprinzen Albrecht. Um 3 Uhr nachmittags wurde der Prinz vom Kaiser in längerer Audienz empfangen. Das Maß voll der Prinz bei dem Kronprinzen Anhold einnehmen.
- \* Paris, 18. Jan. Infolge eines gestrigen in Origny (Departement Oise) ausgebrochenen Feuers entstanden erhebliche Anfechtungen, wobei ein Fabrikgebäude in Brand gesteckt wurde. Zur Rettung der Ordnung sind Truppen abgeordnet worden.
- \* Madrid, 18. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Barcelona erfolgte dort gestern in einem Gebäude gegen den Willen des Eigentümers eine Explosion, eine Explosion, durch welche im Durchgangsbereich des Gebäudes erhebliche Schäden angerichtet wurde; eine Person wurde schwer verwundet.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 18. Jan. Der Kaiser ist heute nacht bald nach 12 Uhr von dem Spandauer Platz nach Wladimir in Berlin eingetroffen. Heute mittag verlasen die Kaiser die hier anwesenden kaiserlichen Ritter des Schwegen Altes-Ordens zur Aufnahme neuer Mitglieder und demnach zur Abhaltung eines Ordenskapitels (s. u.) um sich. Nachmittags 6 Uhr findet aus Anlaß des vorangegangenen Ordenskapitels in der Bildergalerie ein größeres Maß statt. — Der Großherzog von Hessen reist in diesen Tagen nach Petersburg. — Der Großherzog von Baden und die Großherzogin von Baden geben demnächst vormittag von hier zunächst nach Dessau zu begeben. — Im Königreich Polens land gestern eine Sitzung des Vorstandes des Königlich-ländlichen Frauen-Vereins statt, welcher mit der Kaiserin Augusta und die Großherzogin und die Großherzogin-Verzogen von Baden bewohnt.

XX Berlin, 18. Jan. Bei der heute fortgesetzten Beratung des Etat der Post- und Telegraphen-Verwaltung im Reichstage entspann sich eine längere Debatte über den Antrag der Budgetkommission, die Eingabe des Vorstandes des Deutschen Buchdrucker-Vereins zu Leipzig betr. Verabreichung des Porto's für Drucksachen im Gewicht von über 50 bis zu 100 g den Abrechnungen zur Kennzeichnung zu überweisen. Abg. Baumbach beantragte Ueberweisung zur Erwägung. Abg. Baumbach (fr.) bestreitet den Antrag als dem Interesse der Handelshandlung entgegen. Staatsminister Stephan erklärt, ein Ausfall von 1 Million Mark, wie solcher bei Durchführung des Vorprojekts eintreten würde, sei zur Zeit zu groß! Trotz des Hinweises Baumbach's auf die Wünsche zahlreicher Handwerker wird der Antrag abgelehnt. Beim Etat der Reichsdruckerei verliert Dr. Baumbach ein Rundschreiben, in welchem sich die Reichsdruckerei aus eigenem Antriebe privaten Instituten und Privaten gegenüber zur Verfertigung typographischer Drucksachen erbotet. Daß dieselbe entgegen der getroffenen Vereinbarung mit den Privatdruckern konkurriere, sei somit erwiesen; Direktor Fischer bestritt das. Der Etat wird genehmigt und die Fortsetzung der Beratung auf Sonnabend vertagt. (Ausführlicher Sitzungsbericht in der 2. Beil.)

## M. Lateinpredigten.

### Kein Glück.

Der Karten zu spielen genoscht ich, weiß, daß es Tage giebt, an denen man kein Glück hat. Die Karten fallen unglücklich, die Berechnungen trügen, die Gegner sind im Vorteil, die Aquaville schlagen fehl. Für einen gebühten und beschränkten Spieler hat das nicht viel zu bedeuten: fortuna, die ihm heute abhand ist, wird ihm morgen begünstigen, so daß er das verlorene Geld mit Zinsen heim holt. Aber es giebt auch Pechvögel, die besser nicht, nie eine Karte zur Hand zu nehmen, dem Freunde und Erfolg des Spieles stehen nicht im Verhältnis zu dem Aufwand an Zeit, Nerven und Einsatz.

Auch in anderen Dingen begegnet es uns, daß wir einmal kein Glück haben, der Kaufmann sein Glück bei einem Geschäft, der Farmer mit einer Predigt, der Reisende auf dem unwillkürlichen Digt. Nun, ein ander mal wird der Gewinn größer, der Vortrag pafender, die Ansicht freier sein.

Wie aber, wenn wir unser Leben lang fragen müßten, wir hätten kein Glück? Wir wollen freien — ein Nebenbuhler führt die Braut heim; wir erwerben uns um ein Amt — ein Begünstigter wird vorgezogen; wir möchten Selbstthätig taufen — aber Nacht tritt Hexamerer ein; wir öffnen den Mund zu einer Rede — da schnappt uns ein Schmezler den Pfeifen vor der Nase weg. Immer kommen wir zu spät, überall sind wir nicht am rechten Platz, nirgends blüht unser Weizen, nirgends gewinnen wir das große Loos. Nach solchen Erfahrungen Gleichmuth und Humor zu bewahren, ist ein schweres Glück, dem nicht jeder gewachsen ist, und mancher weiß aus einem Leben kein anderes Ergebnis zu ziehen, als das wehmüthige oder grollende: ich habe nun einmal kein Glück gehabt!

Was ist bei Nicht Befolgen dieses sogenannten Glück, das dem einen Genußsüchtigen und dem andern diegen besichert, der erbeht

und mich am Boden hält? Ist es ein unberechenbarer, launenhafter Zufall? ein Zusammenkommen von Umständen, die außerhalb unsrer Einwirkung liegen? oder ist es belohntes Verdienst? ist es die bewusste Entschädigung eines höheren, göttlichen Willens? Herbei, ihr Philosophen! herzu, ihr Theologen! gebt Antwort auf die größte Frage des Menschenlebens! löst das erkaunliche Räthsel! entwirrt das wunderbare Geheimniß!

Zum mindesten hat bisher noch kein Weltweiser im Lehrsaal und kein Prediger auf der Kanzel die rechte Anweisung zu ertönen vermocht, wie man es anfangen müsse, um Glück zu haben. Die Dämonen haben Glück und die Affen Unglück, die Besen müssen leiden und die Umwürstigten freuen sich. Es scheint also kein Gesetz der Weltordnung zu sein, daß guter Wille, Geseßesgaben, sittliche Thätigkeit des Erfolges sicher sind, vielmehr zeigt die tägliche Beobachtung, daß Unfähigkeit, Leichtsinns, Gemüthslosigkeit oft genug ihre Gegner aus dem Felde schlagen. Und doch will es uns nicht in den Sinn, daß unsere äußeren Schicksale sich im Widerspruch mit unsrer sittlichen Beschaffenheit vollziehen. So werden wir zufrieden sein müssen, das sogenannte Glück wenigstens theilweise seines gögghaftesten und dämonischen Ansehens zu entkleiden.

Die altjüdische Weltanschauung neigte zu der Annahme hin, daß dem Recht sein Lohn, dem Unrecht seine Strafe unbedingt sicher sei. Auf dieser Voraussetzung ruhte die unablässige Einschärfung der strengsten Geseßesstrafe, welche den Kern der alttestamentlichen Religion bildete. Dem unbüßfertigen Volk weiffagen die Propheten furchtbaren Zusammenbruch, dem Reueverliert an einem einzigen Tage seine Heerden, seine Aede, seine Kinder, — das genügt ihnen Fremden zu der Annahme, so unentloftes Unglück könne nicht überdauern sein.

Wir würden in die bittere Verlegenheit kommen, wenn wir diese Auffassung grundhäftig vertreten wollten. Nicht und Genuß, Krankheit und Tod sind leidendes in jedem Falle die nachweislichen Folgen vorausgegangener Schuld. Warum sterben den sorgsamsten Eltern blühende Kinder an tüchtigen

Seuchen? Warum verunglücken taufende braver Männer in der Ausübung ihres Berufs? Warum erschlagt der Blitz den arglosen Wanderer und verschont den nächtlichen Räuber?

Und doch können wir nicht umhin, für viele harte Schicksalschläge uns selbst verantwortlich zu machen. Eine leichtfertige vergeudete Jugend rächt sich fast immer in einem trübseligen und beschwerlichen Alter; Trägheit zieht Müdigung des Wohlstandes nach sich; Intreue schlägt ihren eigenen Herrn. Aus der Erziehungseigenschaft wird sich der Grundfaß schlechterbündel nicht verbannen lassen: wie man's treibt, so geht's! — auf die Gefahr hin, daß es ringsum vielen besser geht, als sie es verdienen, nicht zu jedem Dohr tritt der Herrgott in eigener Person, um dem ohnmächtigen Menschen, der sich vernimmt, die Wege der Besserung zu bezeichnen, auf einem Gange durch die Wunder und Geheimnisse der Natur den Abstand zwischen menschlicher Erkenntnis und göttlicher Macht zum Bewußtsein zu bringen. Freilich auch entscheidend nicht jeden demüthig vernehmenden Dohr ein gültiges Schicksal für die Opfer und Wunden vergangener Tage durch doppelte Erfüllung der verlorenen Habe, und nicht jeden, der seine Kinder begraben mußte, ererbt im Alter eine neu aufblühende Schar von Söhnen und Töchtern.

Darum wird es gerathen sein, Glück und Unglück nicht unter allen Umständen in dem laudwürdigen Sinne zu nehmen. Nicht jedes Glück ist Glück, und nicht jedes Unglück ist Unglück. Was wir Glück nennen, ist vielfach nichts anderes als die pönbildige, bunt bemalte, gleißende Wüste eines innerlich leeren, unbriedrigen Oefens; was wir Unglück nennen, oft nichts anderes als die Schule der Weisheit und der Vertiefung des Sinnes in die Schätze des Geistes und Herzens. Glück zu haben ist nicht jedermanns Loos, wenn es sich um Reichthum, Genuß und Genuß handelt; glücklich zu sein in Densung unter Gottes Willen ist unser aller höchste Aufgabe, an welcher wir unser Verhängung zu lernen haben.



Berlin, 19. Jan. (Fernpost-Nachrichten der Saale-Ztg.) Der Reichsanwalt Herr v. Bismarck hat gestern und vorgestern wieder Gäste bei sich gesehen.

Im dem Besonderen des Chefs der Admiralität Grafen Monts ist eine wesentliche Berichtigung eingetreten. Graf Monts leidet an Magenleiden, dem eine Augenentzündung hinzugefügt ist. Der Zustand machte vor einigen Tagen eine Operation erforderlich, um der Geschwulstbildung Abzug zu verschaffen. Die Operation vollzogen die Professoren Bergmann und Gerhardt, sie brachte auch Erleichterung, allein die geschwundenen Kräfte des Kranken lassen das Schicksal besüßeln.

Es ist die Nachricht verbreitet worden, daß Hauptmann Wisjmann mit einigen Begleitern nach Mexiko abgereist ist. Was Herr Hauptmann Wisjmann betrifft, so befindet sich derselbe noch in Berlin und ist der Zeitpunkt seiner Abreise noch nicht festgesetzt. Dagegen ist am Donnerstagabend der Kaufmann Hugo Wolff, welcher früher viele Jahre am Congo lebte und zuletzt bei der Emin Pasha-Expedition thätig war, mit Dr. Hamüller und einem andern Begleiter nach Genoa gereist, um von dort über Athen sich nach Constanz zu begeben. Wie es nach der Nat.-Ztg. heißt, seien alle drei Herren auf eigene Kosten.

Nach der Londoner „Times“ ist nunmehr festgestellt, daß drei Missionare und eine Schwester in Yugu (Mexiko) ermordet worden sind. Drei Missionare befinden sich noch als Geiseln in den Händen der Araber, zwei verstarben an Bord eines Kriegsschiffes vor Veracruz-Salauan, wofür der deutsche Admiral Marincolobaten gefassen hat.

Aus dem Haag meldet man: Der Staatscourant fügt dem Bulletin über das Verfinden des Königs hinzu, daß in dem Verlangen des Königs ein Stillstand eingetreten ist, welcher den Verlangen der Kräfte nicht.

Aus Vriest heißt man: In der Umgebung des Herzogs von Anhalt verlor, daß ein Detachement bei der Zurückführung des Herzogs nach Frankfurt dem Präsidenten Gernot bereits verlor.

Prinz Alexander von Battenberg, der gestern in Wien eintraf, ist dort der Gegenstand allgemeiner Aufzeichnung. Das Publikum begrüßte ihn bei der Fahrt nach dem Kaiser, wobei er eine kleine Handtasche mitnahm, sehr theilnehmend. Die Anrede währte eine halbe Stunde.

Die bikarresten „Epoen“ meldet, daß unmittelbar nach Aufnahme der parlamentarischen Verhandlungen in der Kammer die Vernehmung des Ministeriums Brattano in den Anklagezustand beantragt werden soll.

Aus Kapstadt meldet die N. A. Z.: Die Gouvernementsregierung zu Natal vom 11. v. M. veröffentlicht eine vom 9. Dez. datirte Bekanntmachung des Gouverneurs von Natal, laut welcher zwei Gebiete, welche diese Jahre hindurch der Wohlthätigkeit der Zuluförderung unterthan waren, in Britisch-Zululand einverleibt worden sind.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 18. Jan.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 columns for 8 Uhr morgens and 2 Uhr nachmittags. Includes data for Altona, Hamburg, Berlin, etc.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 18. Januar. Eine Depression im Norden von Schweden hat ihren Wirkungsbereich über das Nord- und Ostseegebiet ausgedehnt, wo mäßige kalte und überaus kalte Winde wehen.

Beobachtung der Meteor. Station in Halle.

Table with 3 columns: Barometer, Wind, and other meteorological data for Halle.

Wasserrände. + bedeutet über, - unter Rial. Tabelle with columns for Station, Date, and Water level.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Berlin, 18. Jan. Die Post von dem am 19. Dez. v. J. nach Schanghai abgegangenen Reichs-Postdampfer „Preußen“ ist in Peking eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 21. d. früh zur Ausgabe.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen meinen innig geliebten Mann, meinen guten Vater und Schwiegervater, den Gutsbesitzer August Zieger,

nach kurzem Krankenlager am 08. Lebensjahre gestern Vormittag 9 Uhr zu sich zu ruhen. Die Beerdigung findet am 10. d. nachmittags 2 Uhr in der Kirche am Hils-Platz statt.

Geburts-Anzeige. Die Frauenärztin, geb. v. Ziegenhagen, geb. v. Ziegenhagen, geb. v. Ziegenhagen, geb. v. Ziegenhagen.

Graf de Bannat, welche gelegentlich der Reisen des Kaisers nach England und Italien mit dem höchsten preussischen Orden auszeichnet worden waren. Dem Tage entsprechend waren die Ehrentafeln mit dem Abzeichen des hohen Ordens ausgestattet.

Universitäts-Nachrichten.

Halle, 19. Jan. Der Reichsanwalt befindet sich heute die amtliche Meldung von der neuen Festeinrichtung des Kaiserlichen Hofes. Die bisherigen außerordentlichen Professoren an dieser Universität, Dr. Kitzinger, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Frau Cosima Wagner verweilt am Donnerstag in München. Es heißt, der R. N. zufolge, daß die Bayreuther Bühnenspiele d. J. nun doch stattfinden.

Gerichts-Verhandlungen.

Hamburg, 17. Jan. Das Schwanenrecht verhandelt heute erneuert gegen den im Juni v. J. wegen Stillschließensverbrechens zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilten früheren Gelehrten der „Reform“, Dr. Bannat, da die damalige Entscheidung durch Reichsgericht hierher zurückverwiesen worden ist. Inzwischen sind zwei neue Stillschließensverbrechen als Verhängungsmaterial hinzugekommen. Die Verhandlung, in welcher 40 Zeugen vernommen wurden, dauerte vom 14. bis 16. d. Morgens bis 1/2 12 Uhr abends. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten in 2 Fällen frei und verurtheilte ihn für die übrigen zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Erziehung in seinem Wohnort. Verurtheilt sollen von der Strafe in Abrechnung kommen.

Provinzial-Nachrichten.

m. Hamburg, 18. Jan. Die Befestigung der Bieberwühl, welches zwischen Bürgen und Hieser, Dr. v. Wenden, durch die hiesigen Behörden, in welcher 40 Zeugen vernommen wurden, dauerte vom 14. bis 16. d. Morgens bis 1/2 12 Uhr abends. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten in 2 Fällen frei und verurtheilte ihn für die übrigen zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Erziehung in seinem Wohnort. Verurtheilt sollen von der Strafe in Abrechnung kommen.

Der Gerichts-Assessor Humbert in Magdeburg ist zum Staatsanwalt bei dem Landgericht ernannt.

Dem praktischen Arzt Oberarzt am städtischen Krankenhaus, Dr. v. Aufrecht zu Magdeburg ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen. Der praktische Arzt Dr. Fritz Kalkoff zu Köthen ist unter Befehlung in seinem Wohnort zum Kreis-Physikus des Kreises GutsMuths ernannt.

Dem Verlagsbuchhändler und Mitinhaber der Firma Witzschack'sches Institut Leipzig, Dr. jur. Hans Meyer in Leipzig, wurde vom König nach dem die Erlaubnis erteilt, den ihm vom Kaiser und König von Preußen verliehenen Kronenorden IV. Klasse anzunehmen und zu tragen.

Sandels, Getreide- und Vögel-Nachrichten.

Petersburg, 18. Jan. (Telegr.) Die hiesige Börse wird nach dem neuesten Stande des Getreides (18. d.) ab dem 11. d. bis 12. d. abgehandelt werden. In Moskau ist am 11. d. ab dem 11. d. abgehandelt werden. In Moskau ist am 11. d. ab dem 11. d. abgehandelt werden.

Schlechte Getreide- und Vögel-Nachrichten.

Halle, 19. Jan. Weite mit Aufschlag der Maltergebühr für 1000 kg netto Weizen einwärts reise, 168-191 M. Roggen rubig, 162-168 M. feinstes bis 168 M. Gerste, rubig, Futter, 140-168 M. Winterweizen 168-176 M., extrafeine bis 192 M. Hafer, feinst 147-155 M. Mais - W. Haps, 174-182 M. Kammeln, russisch, Feinstes, 110 netto, ohne Geschäft. Stärke, einloch, Feinstes, 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto. Halleische prima Weizen 39.00 bis 39.50 M. Vermittelte Weizen des Großhandels per 100 Kilo netto. Winterweizen 30.00-38.00 M., Bohnen 22 M. Gersten, ohne Malter, Futterartikeln, Futter, 14.50 bis 15.50 M. Roggenklein, Feinstes, 11.25 M. Weizenklein 10 M. Weizenklein, Feinstes, 10.00 M., Weizenklein, Feinstes, 10.50 bis 11.50 M., Weizenklein, Feinstes, 10.50 bis 11.50 M., Weizenklein, Feinstes, 10.50 bis 11.50 M.

Halle, 19. Jan. (Strohpreise.) Ganzes Roggenstroh von 42.00-45.00 M. pr. 600 K. Weizenstroh von 38.00-40.00 M. pr. 600 K. Strohpreis, Feinstes, 4.00-5.50 M. pr. Ctr. in Fulda. Aufschlag des Weizenstrohs, Feinstes, 4.00-5.50 M. pr. Ctr. bei vollstehender Qualität. Erfurt - M. pr. Ctr.

Es ist ein schönes Zeugniß ebenso für die Mutter wie für den Sohn, wenn dieser am Abend der Nacht im Angesicht der zu Ehren eines anwesenden russischen Großfürsten in festlichem Glanze extraländischer Soldaten den Freund und Genossen seiner Jugend auf das nun für so lange Zeit verlassene Elternhaus hinweist und dabei nicht weiter zu sprechen vermag als die mit einem tiefen Seufzer hervorgerufenen Worte: „Meine Mutter!“

Ein ebenso schönes Zeugniß für Mutter und Sohn ist das folgende. Schillers Nacht am Mannsheim geschah im September 1781. Als er am Ende des nächsten Jahres sich entschloß, den von Frau v. Wolzogen ihm angebotenen Zufluchtsort in Bauerbach anzunehmen und also immer weiter von der Heimath sich zu entfernen, da ergriff ihn die Sehnsucht, seine Eltern erst noch einmal wiederzusehen. Er bat um eine Zusammenkunft in Weimar, sagte aber hinzu, daß er schon zurückeln dahin käme. Und er, der Sohn die Mutter und Christophine dahin führte. Und er, der Sohn die Mutter und Christophine dahin führte. Und er, der Sohn die Mutter und Christophine dahin führte.

fall in den Saal vor den Ordens-Großmeister geführt - und diesen selbst den Saal der Kaiser wieder aufnehmen. Im Mittelalter des Mittelalters waren acht Stabtruppen der Garde-Regimenter mit rother Uniform ausgestattet. Die Truppen befanden sich im Saal der Kaiser wieder aufnehmen. Im Mittelalter des Mittelalters waren acht Stabtruppen der Garde-Regimenter mit rother Uniform ausgestattet. Die Truppen befanden sich im Saal der Kaiser wieder aufnehmen.

General der Infanterie Fürst zu Siedlitz-Dehriegen, General der Kavallerie und General-Adjutant Graf Friedrich von Brandenburg, General der Kavallerie und General-Adjutant Graf Wilhelm von Brandenburg, Oberstleutnant General der Kavallerie und General-Adjutant Heinrich v. Bismarck, Oberstleutnant General der Kavallerie und General-Adjutant Heinrich v. Bismarck, Oberstleutnant General der Kavallerie und General-Adjutant Heinrich v. Bismarck.

In diesem Zuge begaben sich die Ritter nach dem Kapitol, worauf die Thüren geschlossen wurden und das Kapitel begann. Zu der Mitte der hufeisenförmigen Tafel nahm der Kaiser Platz; zu seiner Rechten die Prinzen Alexander und Albrecht von Preußen; zu Linken der Großherzog von Baden und der Landgraf von Hessen. Dem Großmeister gegenüber der Ordenskanzler Graf v. Moltke. Der Inspektor der neuen Ritter folgt dem Brauche gemäß, diesen zu Ehren ein Festmahl, zu welchem außer sämtlichen in Berlin anwesenden Ritter des Ordens noch einige bezogene Persönlichkeiten mit Einladungen besetzt werden. Dem Namen des Königslichen Hauses dahingegen nimmt an diesem Abende nur die Kaiserin teil; außerdem von Damen ihres Hofstaates die Oberhofmeisterin und einige Hofdamen. Zu Rechten Kaiser Wilhelm I. fand dieses Nacht in im Kuppelraum des königlichen Palais statt; in diesem Saal zum externen im königlichen Schloß, und in diesem Saal zum externen im königlichen Schloß, und in diesem Saal zum externen im königlichen Schloß.

mammleiner Deputationsreise, eine geborene Stuttgarterin, die von dem Zuchtplane nichts wußte, mit zum Wunde nach der Soldate gegangen), so war es ihr doch nicht möglich, sich so zu benehmen, daß die Unruhe nicht angefallen wäre, mit der sie den Sohn anblidte und oft zu reden veruchte, ohne ein Wort hervorbringen zu können. Mithin derweise trat bald der Vater Schiller's ein, der durch Anzählung von festlichen Feiern, welche auf der Soldate gehalten werden sollten, die Aufmerksamkeit so ganz auf sich zog, daß sich der Sohn unmerklich mit der Mutter entfernen und seine Freunde der Unterhaltung mit dem Vater überlassen konnte. Ward einer Stunde letzte Schiller der Mutter gegenüber stand - ohne seine Mutter. Sie hätte diese sich sagen lassen! Komme und wußte sie auch den vorhabenden Schritt als eine Nothwehr anzusehen, durch die er sein Dichtertalent sein fünfziges Glied führen und vielleicht einer unvertändlichen Einkerbung vorbeugen wollte, so mußte es ihr doch das Herz gemalmen, ihren einzigen Sohn auf immer verlieren zu müssen, und zwar aus Ursachen, die so unbedeutend waren, daß sie, nach den damaligen Ansichten, in jedem anderen Staate ohne besondere Folgen gelieben wären. Und dieser Sohn, in welchem sie beinahe ihr ganzes Selbst erblickte, der schon an der mütterlichen Brust die sanfte Gemüthsart, die milde Deutweise eingegeben zu haben schien - er hatte ihr von jeder nichts als Freude gebracht; sie sah ihn mit all dem Eigensinn begabt, die sie so oft, so inbrünstig von der Gotttheit für ihn erliefte hatte! Und nun! Wie schmerzhaft das Verloren von beiden angesprochen worden sein mußte, er sah man an den Gesichtszügen des Sohnes, sowie an seinen feuchten, gerötheten Augen. Er suchte diese einem gewöhnlichen, ihn oft besessenen Uebel anzuschreiben und konnte erst auf dem Wege nach Stuttgart durch die gestrennten Gespörrde der Gesellschaft wieder zu einiger Muthruhe gelangen.

Gegründet  
1859.

# J. LEWIN

Gegründet  
1859.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Telephon-Anschluss (Nr. 195) Halle-Berlin-Leipzig.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken. **==** Bettfedern. **==** Wäsche-Fabrik.

**Franco-Versand**  
von  
**Proben, Preislisten**  
und **Modebildern.**

**Detail-Verkauf**  
zu **Original-Fabrikpreisen.**

**Franco-Versand**  
von  
**Aufträgen**  
von **20 Mark an.**

## Wegen vorgerückter Saison

sind sämtliche reinwollene Kleiderstoffe, Neuheiten von dieser Saison, sowie Damen- und Kinder-Confection ganz bedeutend im Preise zurückgesetzt und bietet sich somit die beste Gelegenheit, recht vorteilhaft einzukaufen.

### Abtheilung für Kleiderstoffe.

**== Gelegenheitskäufe. ==**

- Doppeltbreite reinwollene Elsasser Stoffe, **letzte Neuheit**, p. Mtr. M. 1.10, M. 1.25, M. 1.50, M. 1.75.
- Farbige reinwollene **Foulés doppelbreit** p. Mtr. M. 1.10, 1.25 bis M. 2.00.
- Doppeltbreite reinwollene einfarbige Winterstoffe p. Mtr. 90, 100 Pf., 1.10 M.
- Doppeltbreite reinwollene Winterbeiges, **extra Qualität**, p. Mtr. 1.00, 1.25 M.
- Doppeltbreite schwere reinwollene Damenuche, **bestes Fabrikat**, p. Meter M. 1.85, 2.00, 2.25.
- Doppeltbreite halbwollene Tuchstoffe, **solider, kräftiger Stoff**, p. Mtr. 75 Pf., 100 Pf., M. 1.25.
- Doppeltbreite halbwollene Kleiderstoffe, **Neuheiten**, p. Mtr. M. 0.55, M. 0.65, M. 0.75, M. 0.85.

### == Kleiderstoffe aller Art. ==

- Farbige reinwollene Croisés doppelbreit p. Mtr. M. 1.00, 1.20, 1.50.
- Farbige reinwollene Foulés doppelbreit p. Mtr. M. 1.10, 1.25 bis M. 2.00.
- Farbige reinwollene Cachmires do. p. Mtr. M. 1.00, 1.25, 1.50, 1.75 bis M. 2.50.
- Farbige Fantasiestoffe, rein Wolle, doppelbreit p. Mtr. M. 1.10, M. 1.25, M. 1.50 bis M. 2.75.
- Farbige Wolleréps doppelbreit p. Mtr. M. 1.00, M. 1.25.
- Bedruckte Mouselin de laines p. Mtr. 95 Pf., M. 1.10, M. 1.25.
- Reinwollene farbige Spitzenstoffe doppelbreit: M. 1.30, 1.50, 1.75.
- Baumwollene farbige Spitzenstoffe do. p. Mtr. 55 Pf., 65 Pf., 75 Pf.
- Gestreifte waschechte Unterrockstoffe p. Mtr. 55 Pf., 65 Pf., 75 Pf.
- Einfarbige und gemusterte Doppellustre p. Mtr. 35, 45, 55 bis 90 Pf.

### == Schwarze Cachmirs etc. ==

- Schwarze reinwollene Cachmires doppelbreit p. Mtr. 95 Pf., M. 1.05, M. 1.15, M. 1.25 bis 2 M.
- Schwarze reinwollene Double-Cachmirs doppelbreit p. Mtr. M. 1.65, M. 1.85, M. 2.00 bis 4 M.
- Schwarze reinw. Fantasiestoffe M. 1.25, M. 1.50, M. 1.75, M. 2.00 bis 4 M.
- Schwarze halbwollene Cachmirs p. Mtr. von 65 Pf. bis 1 M.

### == Abtheilung für Sammet u. Seidenwaaren. ==

- Schwarzer reinseidener Costume-Stoff „Merveilleux“ p. Mtr. M. 1.75, 2.25, 2.75, 3.50.
- Schwarzer reinseidener Costume-Stoff „Rips“ p. Mtr. M. 2.00, 2.50, 3.00, 4.00.
- Schwarzer reins. Costume-Stoff „Duchesse“ p. Mtr. M. 3.00, 3.75, 4.25, 5.00.
- Schwarzer reins. Costume-Stoff „Luxor“ p. Mtr. M. 3.00, 3.50, 4.00, 4.50.
- Schwarzer reins. Costume-Stoff „Radamé“ p. Mtr. M. 2.50, 3.00, 3.50, 4.00.
- Farbige reins. Costume-Stoffe „Merveilleux“ p. Mtr. 2.75, 3.25, 4.00, 4.50 etc.
- Weiss und crème Atlas „für Brautkleider“ p. Mtr. M. 1.80, 2.25, 2.75, 3.50.

### == Besatzstoffe etc. ==

- Schwarze und farbige Seidenplütsche p. Mtr. M. 1.50, 1.75, 2.25, 3.50.
- Schwarze und farbige extra breite Engl. Seidenplütsche p. Mtr. M. 6.50, 7.50, 8.50.
- Schwarze und farbige Seiden-Sammete p. Mtr. M. 2.00, 2.50, 3.00.
- Atlasse schwarz und farbig p. Mtr. M. 70 Pf., 85 Pf., 100 Pf. bis 1.50 M.
- Seiden-Moirées u. Damaste etc. schwarz u. farbig p. Mtr. M. 3.00, 3.50, 4.50, 5.00.

### == Zurückgesetzte Seidenstoffe ==

p. Meter von 1 Mark an.

### Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

**== Gelegenheitskäufe. ==**

- Seiden-Plüsch-Dolmans, hochelegante Ausführung, Mk. 40.00.
- Mohair-Plüsch-Dolmans, gestreift, Mk. 24.00.
- Mohair-Plüsch-Dolmans, glatt, mit Pelz- oder Feder-Garnitur Mk. 16.50.
- Krimmer-Dolmans mit Pelz- oder Feder-Garnitur Mk. 18.00.
- Soleil-Dolmans mit Pelz- oder Feder-Garnitur Mk. 17.00.
- Double-Dolmans mit Pelz- oder Plüsch Garnitur Mk. 14.50.
- Seiden-Plüsch-Paletots, hochelegante Ausführung, Mk. 25.00.
- Woll-Plüsch-Paletots, gestreift, Mk. 16.00.
- Winter-Paletots, aus reinwoll. schweren Fantasiestoffen gearbeitet Mk. 15.00.
- Winter-Paletots, extra lang, mit Garnitur 7 M., 9 M., 11 M.
- Winter-Jackets, aus den besten reinwollenen Fantasiestoffen gearbeitet, von M. 5.50 an.
- Eis-Jackets, aus dauerhaftem englischen Cheviot gearbeitet, M. 3.50.
- Regen-Havelocks und Dolmans 7 M., 8.50 bis 20 M.
- Regen-Paletots in modernen Streifen, Caros etc. M. 6.50, 7.50 bis 20 M.
- Mädchen-Paletots und Havelocks, aus dauerhaften Stoffen gearbeitet, M. 3.00 bis 7.00.
- Mädchen-Paletots und Havelocks in Plüsch von M. 4.00 an.
- Mädchen-Jackets, aus modernen Fantasiestoffen gearbeitet, zu den äussersten Preisen.

### == Tricot-Tailen — Tricot-Blousen ==

**== nur ausschliesslich reinwollenes Fabrikat. ==**

- Schwarze und farbige Tricot-Tailen M. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50.
- Schwarze und farbige Tricot-Tailen, soutachirt etc. M. 3.00, M. 3.75, M. 4.00 bis 7.50;
- Schwarze und farbige Tricot-Blousen M. 3.75, 4.25 bis 5.50.
- Schwarze und farbige Tricot-Blousen, extra elegante Facons, feinfarbig gestreift etc., von M. 5.50 bis 10.00.

### Abtheilung für Teppiche, Möbelstoffe u. Gardinen etc.

- Gewebte Fantasiestoffe für Portièren, Bezüge etc. p. Mtr. 1.25 bis 5.00.
- Möbel-Damaste für Bezüge p. Mtr. 1.00, 1.50.
- Reinwollene Möbel-Damaste, einfarbig, p. Mtr. M. 2.00 bis M. 4.50.
- Einfarbige reinwollene Möbel-Crèpes p. Mtr. M. 2.50, M. 3.00, M. 4.00.
- Einfarbige halb- und reinwollene Möbel-Ripse p. Mtr. M. 1.75, M. 2.25, M. 3.00 bis M. 4.00.
- Einfarbige reinwollene Möbelplütsche p. Mtr. M. 2.50, 3.00, 4.00 bis 6.50.
- Bedruckte Jute-Stoffe für Gardinen p. Mtr. 30 und 35 Pf.
- Buntfarbige Möbel-Cattune, geschmackvolle Dessins, p. Mtr. 30 Pf., 35 Pf., 45 Pf.
- Buntfarbige Möbel-Cüper und Crépe, altdeutsche Ausführung etc. p. Mtr. 35 Pf., 45 Pf., 55 Pf. bis 80 Pf.
- Abgepasste Chenille-Portièren p. Stück M. 11.00, 12.50, 15.00.
- Abgepasste altdeutsche Fantasie-Portièren p. Stück M. 4.00, 6.00 bis 15.00.

### == Gardinen etc. ==

- 105 ctm weiss u. cremefarb. engl. Tüllgardinen p. Mtr. 30, 40 bis 75 Pf.
- 125 ctm weiss u. cremefarb. engl. Tüllgardinen p. Mtr. 40, 50 bis 85 Pf.
- 135 ctm und 150 ctm weiss u. cremefarb. engl. Tüllgardinen p. Mtr. 50, 60, 75 Pf. bis M. 1.50.
- Abgepasste Gardinen und Stores etc. in unübertroffener Auswahl.
- Weiss und cremefarbige Congress-Stoffe p. Mtr. 30 Pf., 40 Pf. bis 80 Pf.
- Weiss und cremefarbige Vitragen p. Mtr. 25 Pf., 35 Pf. bis 55 Pf.

### == Gelegenheitshauf. ==

**Abgepasste altdeutsche Fantasie-Portièren, bestes Fabrikat, extra lang,**

Portièren-Halter „bronceirte Ketten“ p. Stück 75 Pf.

p. Stück 4 Mark.

Portièren-Halter „vernickelte Ketten“ p. Stück 55 Pf.

**Elektrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.**